

VFF legt aktuelle Branchenzahlen vor:

# Druck auf den Fenstermarkt hält an

Die baunahe Fenster- und Fassadenbranche mit ihren rund 70 000 Mitarbeitern erwartet für das Jahr 2001 einen Einbruch des Marktes um 18,1 Prozent. Am stärksten betroffen ist der ostdeutsche Fenstermarkt mit einem Minus von 33,2 Prozent in 2001. Die Baukrise schlägt damit in vollem Umfang auf den Fenstermarkt durch. Für dieses Jahr wird ein weiterer Rückgang um rund 10 Prozent prognostiziert. Vor allem durch den Wohnbau bedingt wird für 2002 ein Rückgang um rund 10 Prozent auf 14,4 Millionen Fenstereinheiten erwartet.

„Die Negativentwicklung im Markt übertrifft unsere eh schon düsteren Erwartungen,“ erklärt Karl Heinz Herbert, Geschäftsführer des Verbandes der Fenster- und Fassadenhersteller e. V. (VFF). „Mehr denn je ist jetzt ein Engagement im Markt gefordert, um diesen Trend zu brechen. Langfristig erhoffen wir uns positive Impulse von der neuen EnEV, die am 1. Februar 2002 in Kraft tritt, und von Brancheninitiativen des Verbandes.“

Nach 19,5 Millionen Fenstereinheiten (FE) im Jahre 2000 wird das Gesamtvolumen des deutschen Fenstermarktes für 2001 auf ein Niveau von 16 Mio. FE fallen. Die Marktsegmente Alt- und Neubau sind dabei gleichermaßen betroffen.

Im Westen beträgt der prognostizierte Rückgang 13,7 Prozent, im Osten 33,2 Prozent. Die rückläufige Entwicklung seit 1995, als der Fenstermarkt mit fast 26 Millionen Fenstereinheiten einen historischen Höchststand erreichte, hat sich damit beschleunigt. In diesem Jahr ist eine leichte Abschwächung des Negativtrends in Sicht, vorausgesetzt es

kommt zu der erwarteten Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Lage.

## Rückläufiger Wohnbau

Wie schon in den vorangegangenen Jahren ist der Wohnbau stark für den Einbruch des Marktes bestimmend, der voraussichtlich 24,5 Prozent verliert – eine Folge der ausgelaufenen Steuervergünstigungen für den ostdeutschen Wohnungsbau. Deutlich geringer ist der Rückgang im Gewerbebau mit 8,1 Prozent, aber auch diese Entwicklung liegt klar unter den Erwartungen. Mittelfristig ist allerdings im Gewerbebau wieder mit einem verhaltenen Wachstum zu rechnen.

Entgegen dem negativen Trend entwickeln sich die Fenster- und Fassadenmärkte regional positiv, wie im Rhein-Main-Gebiet oder im Raum München.

Bei den Rahmenmaterialien ist Holz am stärksten betroffen. Holzfenster gehen um 22,1 Prozent zurück, während Kunststoff-Fenster im allgemeinen Trend verbleiben. Unterdurchschnittlich ist der Rückgang bei Aluminium mit minus 9,7 Prozent und bei Holz-Aluminium mit minus 6,8 Prozent. Für die Marktanteile bedeutet dies, daß das Holzfenster auf 22,4 Prozent gegenüber knapp 25 Prozent im

Jahr 1999 zurückgehen wird. Im genannten Zeitraum geht auch der Marktanteil der Kunststoff-Fenster von 55,4 auf 53,6 Prozent zurück. Am stärksten profitiert von diesen Rückgängen der Anteil der Aluminiumfenster, der von 16,2 Prozent auf 19,6 zunimmt. Zugenommen hat seit 1999 auch der Anteil der Holz-Alu-Fenster von 3,5 auf 4,4 Prozent.

## Positive Wirkung

Im letzten Jahr entstanden mehrere Brancheninitiativen, um den Markt zu beleben. Dazu gehören neben der Initiative „jetzt!“ zur energetischen Erneuerung des Gebäudebestandes auch die Arbeitsgemeinschaft Glas im Bau (AGIB) und die Initiative fenstermarkt-plus.de., die unter dem Motto „Eine Branche hilft sich selbst“ angetreten ist.

Mittlerweile haben sich schon über 60 Unternehmen dieser Initiative angeschlossen. „Nur mit vereinten Kräften können wir diese kritische Situation überwinden. Unser Ziel ist es, gestärkt aus dieser schwierigen Lage herauszukommen“, erklärt Karl Heinz Herbert. „Dafür muß die Bereitschaft zur Mitarbeit in der Branche noch weiter wachsen und unser Einfluß auf Politik und Öffentlichkeit verstärkt werden. Fensterbauer müssen die Vorzüge ihrer Produkte besser herausstellen. Ob Klimaschutz oder Wohnkomfort, ob Schallschutz oder Behaglichkeit durch Licht – Fenster und Fassaden sind multifunktionale und hochmoderne Bauteile. Dennoch gehören Fenster im öffentlichen Bewußtsein immer noch zu den Mauerblümchen unter den Bauelementen.“

